



**KEK  
CDC**

ANALYSE  
BERATUNG  
EVALUATION

---

# Evaluation des Vermittlungsformats «In 80 Sprachen durchs Museum» des Stadtmuseum Aarau

Juni 2021

---

Im Auftrag von:

**Stadtmuseum Aarau**  
Flavia Muscionico  
Marc Griesshammer  
Schlossplatz 23  
5000 Aarau

Autor/innen:

Carsten Schulz  
[schulz@kek.ch](mailto:schulz@kek.ch)

Marina Häusermann  
[haeusermann@kek.ch](mailto:haeusermann@kek.ch)

# Inhalt

---

	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>1</b>
<b>1</b>	<b>Der Prozess der Evaluation – «Blick zurück» und «Blick nach vorne».....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Was ist «In 80 Sprachen durchs Museum»? .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Beobachtungen zur Umsetzung und zu den Wirkungen von «In 80 Sprachen durchs Museum» .....</b>	<b>6</b>
3.1	Ziele «kulturelle Teilhabe» und «Integration» .....	6
3.2	Verankerung und Bewerbung des Vermittlungsformats .....	7
3.3	Die Interkulturellen Guides.....	8
3.4	Vernetzung von Akteur*innen im Bereich Kultur & Migration am Standort Aarau und Bedürfnis-Orientierung .....	9
3.5	Finanzierung des Vermittlungsformats.....	10
3.6	Übersicht über die angewandten Evaluationskriterien.....	11
<b>4</b>	<b>Synthese, Anregungen und Empfehlungen .....</b>	<b>12</b>
4.1	Synthese .....	12
4.2	Anregungen und Empfehlungen .....	13
A)	Grundlegende Empfehlungen an das Stadtmuseum.....	14
B)	Empfehlungen für die Verbesserung des bestehenden Formats von «In 80 Sprachen durchs Museum» .....	14
C)	Empfehlungen für die Ausweitung des Formats von «In 80 Sprachen durchs Museum» .....	15
D)	Empfehlungen für die Abteilung Kultur der Stadt Aarau .....	16
4.3	Ideen von den Interkulturellen Guides und den Mitgliedern der Begleitgruppe .....	16
 <b>Annex</b>		
Annex 1:	Fotoprotokoll Fokusgruppenworkshop 28.05.2021 .....	18
Annex 2:	Fotoprotokoll Validierungsworkshop 08.06.2021 .....	18

# Zusammenfassung

---

Das innovative Vermittlungsformat «In 80 Sprachen durchs Museum» wurde 2015 als Pilotprojekt vom Stadtmuseum Aarau entwickelt, 2017 im Rahmen einer Wechselausstellung wiederaufgenommen und von 2018 - 2020 weitergeführt. In über zehn Sprachen werden Führungen von Personen mit Migrationshintergrund durch die Dauer- sowie die aktuelle Wechselausstellung angeboten – in erster Linie für Mitglieder ihrer *community*, aber offen für alle Interessierten. Mit Ende der aktuellen Projektphase wurde das Format 2020/2021 in einem partizipativen Prozess evaluiert.

«In 80 Sprachen durchs Museum» zeichnet sich durch ein gekonntes Zusammenspiel zwischen dem Museumsteam und den Interkulturellen Guides aus, deren Engagement, zeitliche Verfügbarkeit und Vernetzung innerhalb ihrer Sprachgruppe zentral sind. Ziel des Formates ist es, das Museum durch die Vielsprachigkeit sowie die Übernahme der Eintritts- und Führungskosten durch Stiftungen für eine breitere Bevölkerung zugänglich zu machen. Angestrebt werden dabei eine verbesserte «kulturelle Teilhabe» und «Integration»<sup>1</sup> von im Raum Aarau ansässigen Personen mit Migrationshintergrund. Das Museum soll somit als «Raum für alle» erfahrbar werden. Während dieses Ziel erreicht wurde, ist das Ziel des Museums als «Ort der Begegnung» erst ansatzweise erreicht, da die Sprachgruppen im Rahmen von «In 80 Sprachen durchs Museum» weitgehend unter sich bleiben.

Organisch gewachsen, ist das Format von Pragmatismus geprägt, was die Planung von Führungen, die Bewerbung, aber auch die Abdeckung der Sprachen anbelangt. Während die Flexibilität und Dynamik des Formates erhalten werden sollten, sind eine stärkere Steuerung durch das Museum sowie eine strategische Einbettung der angestrebten Ziele wünschenswert. Die Identifikation mit dem Format sowie die Motivation sowohl des Stadtmuseums als auch der Interkulturellen Guides sind sehr hoch, was eine solide Ausgangslage für die Weiterentwicklung von «In 80 Sprachen durchs Museum» darstellt.

Im Rahmen der Evaluation gelangt das Evaluationsteam zu folgenden Anregungen und Empfehlungen. Die Unterpunkte zu den einzelnen Empfehlungen sind in Kapitel 4.2. ausgeführt:

## **A) Grundlegende Empfehlungen an das Stadtmuseum**

- Die Strategie des Stadtmuseums soll mit den Themen «kulturelle Teilhabe» und «Integration» ergänzt werden.
- Eine längerfristige Finanzierung des Formates «In 80 Sprachen durchs Museum» soll angestrebt werden.

## **B) Empfehlungen für die Verbesserung des bestehenden Formates von «In 80 Sprachen durchs Museum»**

---

<sup>1</sup> Siehe Definition S. 6.

- Das Konzept / die angestrebten Ziele des Vermittlungsformats «In 80 Sprachen durchs Museum» sollen verschriftlicht werden, aber ohne den flexiblen Charakter sowie die pragmatische und prozessorientierte Vorgehensweise zu verlieren.
- Die Aktivitäten im Rahmen des Vermittlungsformats «In 80 Sprachen durchs Museum» (z.B. verschiedene fremdsprachige Führungen) sollen mit mehr zeitlichem Vorlauf geplant und regelmässiger (u.a. fixe Termine) angeboten werden.
- Die Aktivitäten im Rahmen des Vermittlungsformats «In 80 Sprachen durchs Museum» sollen in der Kommunikation des Stadtmuseums sichtbarer werden.

### **C) Empfehlungen für die Ausweitung des Formats von «In 80 Sprachen durchs Museum»**

- Eine mögliche Ausweitung des Vermittlungsformats bzw. eine konzeptionelle Weiterentwicklung in Richtung eines transkulturellen Vermittlungsformats soll auf einem Austausch mit relevanten Akteur\*innen im Kultur- und Migrationsbereich sowie einer Bedarfsabklärung beruhen und prozessorientiert geplant werden.

### **D) Empfehlungen für die Abteilung Kultur der Stadt Aarau**

Das Evaluationsteam erlaubt sich, über das Mandat hinausgehend, eine Empfehlung an die Abteilung Kultur der Stadt Aarau abzugeben, als die koordinierende Stelle des Kulturangebots in Aarau:

- Die Abteilung Kultur der Stadt Aarau könnte eine Brückenfunktion zwischen den Kulturinstitutionen in der Stadt Aarau und den weiteren Akteur\*innen im Bereich Kultur und Migration spielen, um die Themen «Integration» und «kulturelle Teilhabe» im Kulturangebot in und um Aarau noch stärker zu verankern.

# 1 Der Prozess der Evaluation – «Blick zurück» und «Blick nach vorne»

---

Das Vermittlungsformat «In 80 Sprachen durchs Museum» wurde durch KEK-CDC im Zeitraum September 2020 bis Juni 2021 evaluiert. Die Evaluation wurde in Form eines partizipativen Prozesses gestaltet, der sowohl die Vergangenheit wie auch die Zukunft des Vermittlungsformats betrachtet. Dazu wurde eine Begleitgruppe der Evaluation<sup>2</sup> gebildet, die zu den Ergebnissen und Empfehlungen Stellung nehmen und sich bei der Formulierung von Ideen und Möglichkeiten aktiv einbringen konnte.

Während der Covid-19 bedingten Schliessung des Museums im Winter 2020/21 wurden für den «Blick zurück» neben einer Dokumentenanalyse mit der Mehrheit der Organisator\*innen und Beteiligten Online-Interviews, sowie eine Umfrage bei den Förderstiftungen, bei denen das Museum erfolgreich Anträge eingereicht hatte, durchgeführt.

Die Grundfragestellung des «Blicks zurück» befasst sich mit den folgenden fünf Dimensionen, die auf den OECD DAC Kriterien der Evaluation<sup>3</sup> basieren:

<b>Relevanz:</b>	Macht die Intervention die richtigen Dinge?
<b>Effektivität:</b>	Erreicht die Intervention ihre Ziele?
<b>Effizienz:</b>	Wie gut werden die eingesetzten Mittel genutzt?
<b>Wirkung:</b>	Welchen Unterschied macht die Intervention?
<b>Nachhaltigkeit:</b>	Werden die erreichten positiven Wirkungen von Dauer sein?

Für den «Blick nach vorne» wurde – neben den Online-Interviews – im Mai 21 ein Fokusgruppenworkshop (in Präsenz) mit allen Interkulturellen Guides sowie im Juni 21 ein Validierungsworkshop (in Präsenz) mit den Mitgliedern der Begleitgruppe sowie mit drei Interkulturellen Guides veranstaltet. Beim «Blick nach vorne» wurde ein besonderes Augenmerk auf die durch alle Beteiligten geäusserten Möglichkeiten und Ideen gelegt (siehe die Fotoprotokolle der oben genannten Workshops im Annex). Basierend auf den in Kapitel 3 dargelegten Beobachtungen hat das Evaluationsteam ein Set an Anregungen und Empfehlungen ausgearbeitet.

Der folgende Bericht ist nicht nach den fünf Evaluationskriterien, sondern thematisch strukturiert. Eine Übersicht mit einer spezifischen Betrachtung der Evaluationskriterien findet sich in Kap. 3.6.

**Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Beteiligten für die Bereitschaft, sich auf diesen partizipativen Prozess einzulassen sowie für die aktive Mitwirkung bei den Interviews und gemeinsamen Workshops!**

---

<sup>2</sup> Mitglieder der Begleitgruppe: Leiter des Museums, Kuratorin und Projektleiterin «In 80 Sprachen durchs Museum», Leiterin Bildung und Vermittlung Leiterin Abteilung Kultur der Stadt Aarau, Vertreterin von conTAKT-museum

<sup>3</sup> OECD DAC Kriterien: <https://www.oecd.org/dac/evaluation/daccriteriaforevaluatingdevelopmentassistance.htm>

## 2 Was ist «In 80 Sprachen durchs Museum»?

---

«In 80 Sprachen durchs Museum» ist ein innovatives Vermittlungsformat des Stadtmuseums Aarau, das im Zuge der Wiedereröffnung des Museums 2015 sowie der Wechselausstellung «Demokratie! Von der Guillotine zum Like-Button» als Pilotprojekt ins Leben gerufen wurde. Im Jahr 2017 wurde mit der Ausstellung «Flucht» eine weitere migrationsrelevante Wechselausstellung im Museum gezeigt, in deren Rahmen das Format wiederbelebt wurde. Spätestens 2018 im Zuge der erfolgreichen Ausstellung «Play» mit vielen muttersprachlichen Führungen durch die Interkulturellen Guides wurde das Pilotprojekt «In 80 Sprachen durchs Museum» zu einem regulären Vermittlungsformat im Stadtmuseum Aarau.

Die Idee, ein Pilotprojekt mit fremdsprachigen Museumsführungen zu lancieren, entwickelte sich 2015 im Zuge der Demokratie-Ausstellung des Stadtmuseums Aarau. Für die Initiant\*innen im Stadtmuseum war das Ziel eines solchen Pilotprojekts, ausländische Mitbürger\*innen ins Museum einzuladen, sie in ihrer neuen Heimat an der Kultur teilhaben und das Museum in der eigenen Sprache entdecken zu lassen. Dazu hat das Stadtmuseum mit Unterstützung der Anlaufstelle Integration Aargau (AIA)<sup>4</sup> und der Sektion Gesellschaft der Stadt Aarau die Schlüsselpersonen<sup>5</sup> in Aarau (sowie der umliegenden Gemeinden) angesprochen, muttersprachliche Führungen im Stadtmuseum zu geben. Ein Netzwerk an Schlüsselpersonen war im Rahmen des ersten Kantonalen Integrationsplans (KIP) des Kanton Aargau aufgebaut worden. Durch die Gewinnung von Schlüsselpersonen als «Interkulturelle Guides» konnten im Stadtmuseum Aarau Führungen durch diverse Ausstellungen in 11 bis 13 verschiedenen Fremdsprachen angeboten werden. Das 2015 als Pilotprojekt gestartete Vermittlungsformat hat sich über die Jahre erhalten und konnte durch erfolgreiches Fundraising bei diversen Stiftungen bis 2020 weitergeführt werden. Die Koordination, Betreuung und Weiterbildung werden durch die Projektleiterin des Museums übernommen.

Seit 2019 ist «In 80 Sprachen durchs Museum» zudem Teil des 2018 von Migros-Kulturprozent ins Leben gerufenen Programms conTAKT-museum<sup>6</sup>. Dieses unterstützt Schweizer Museen darin, die Begegnung von Menschen mit und ohne Fluchthintergrund zu ermöglichen und zu fördern. Die Projektleiterin von «In 80 Sprachen durchs Museum» hat an diversen Austauschtreffen teilgenommen und das Coaching sowie die Begleitung der vorliegenden Evaluation durch conTAKT-museum sind für die Weiterentwicklung des Formates von grosser Wichtigkeit.

---

<sup>4</sup> AIA organisierte bereits 2012 in Vindonissa Führungen durch Personen mit Migrationshintergrund und 2013 gemeinsam mit der Abteilung Kultur des Kantons sowie interessierten Schlüsselpersonen einen Aktionstag, bei dem Führungen in sieben Sprachen für fremdsprachige Vereine angeboten wurden. Medienmitteilung Kt. Aargau vom 29.9.2013, «Fremdsprachige Vereine gratis ins Museum», [https://www.ag.ch/de/weiteres/aktuelles/medienportal/medienmitteilung/medienmitteilungen/mediendetails\\_31286.jsp](https://www.ag.ch/de/weiteres/aktuelles/medienportal/medienmitteilung/medienmitteilungen/mediendetails_31286.jsp)

<sup>5</sup> «Schlüsselpersonen sind Migrantinnen und Migranten, die ihren Integrationsweg geschafft haben. Ihnen kommt in der Integrationsförderung eine wichtige Brückenfunktion zu.» <https://www.integrationaargau.ch/vermittlung/schluesseelpersonen/> Das Konzept der Schlüsselpersonen ist Bestandteil des Kantonalen Integrationsplans (KIP) im Kanton Aargau. Siehe [Richtlinien fuer den Einsatz von Schluesseelpersonen.pdf \(ag.ch\)](#)

<sup>6</sup> conTAKT-museum.ch ist eine Initiative des Migros-Kulturprozent. Als transdisziplinäres, kollaboratives und partizipatives Begegnungs- und Bildungsprogramm unterstützt es Museen in der Konzeption, Planung und Durchführung von Begegnungen für Menschen mit und ohne Fluchthintergrund. Weitere Informationen unter [www.conTAKT-museum.ch](http://www.conTAKT-museum.ch)

Das Vermittlungsformat «In 80 Sprachen durchs Museum»<sup>7</sup> zeichnet sich durch folgende Besonderheiten aus:

- Interkulturelle Guides, d.h. gut in ihrer *community* vernetzte und engagierte Persönlichkeiten sind die Mitorganisator\*innen und Durchführenden der muttersprachlichen Führungen im Stadtmuseum Aarau.
- Durch die Führungen in den Sprachen der ausländischen Besucher\*innen<sup>8</sup> besteht die Möglichkeit, eine Kulturinstitution wie das Stadtmuseum Aarau zu besuchen, die Ausstellungen kennenzulernen und so einen neuen/anderen Einblick in das Leben und die Kultur in der Schweiz zu erhalten.
- Es finden Führungen in den folgenden Sprachen statt: Arabisch, Kurdisch, Portugiesisch, Spanisch, Tibetisch, Türkisch, Persisch, Tamilisch, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Urdu, Französisch, Tigrinya.
- Die Projektleiterin des Museums hat die Funktion der Koordination des Angebots, in dem sie Treffen organisiert und gemeinsam mit der Leiterin Vermittlung die Einführung in die neuen Ausstellungen sowie Fort- und Weiterbildung für die Interkulturellen Guides anbietet.
- Die Führungen in der Muttersprache der Besucher\*innen haben keinen speziell fachlichen Anspruch, sondern tragen dazu bei, für Ausländer\*innen die Schwelle für den Besuch des Stadtmuseums zu senken, und ihnen einen Einblick in die Ausstellungen zu ermöglichen.
- Die Führungen werden nicht regelmässig angeboten, sondern richten sich nach der Verfügbarkeit und dem Engagement der Interkulturellen Guides, Interessierte aus ihrer jeweiligen *community* zu mobilisieren.
- Das Stadtmuseum hat in den vergangenen Jahren spezielle Aktionstage unter dem Motto «In 80 Sprachen durchs Museum» durchgeführt, die breit beworben wurden und als das Herzstück des Formats angesehen werden können. An diesen Tagen werden Kurzführungen in allen angebotenen Fremdsprachen durchgeführt. Oft fällt der Aktionstag mit dem Auftakt einer neuen Ausstellung zusammen. Zudem gibt es ein Buffet mit Leckereien aus den Herkunftsländern der Interkulturellen Guides.
- Die Interkulturellen Guides erhalten einen Lohn. Analog zu den Museumsführer\*innen, die die Führung in deutscher Sprache anbieten, wird jede getätigte Führung mit einer Pauschale entschädigt und Aufwendungen für Koordinationstreffen und Weiterbildungen werden auf Stundenbasis abgeglichen.
- Für die Teilnehmenden der geführten Gruppen ist der Eintritt ins Museum gratis, was für viele Besuchende als eine zusätzliche Geste des Willkommen-Seins verstanden wird. Die Museumsleitung ist sich bewusst, dass das Bezahlen eines Eintritts eine Herausforderung für viele Ausländer\*innen darstellt. Die Kosten für die Rundgänge sowie die Eintritte für die Besuchenden werden über Drittmittel finanziert.

---

<sup>7</sup> Eine kurze Übersicht über das Format bietet folgender Artikel aus Museum Aktuell Nr. 261 (2019), [https://www.stadtmuseum.ch/public/upload/assets/10936/2019\\_Nr.%20261\\_Museum%20aktuell\\_80%20Sprachen%20im%20Museum.pdf](https://www.stadtmuseum.ch/public/upload/assets/10936/2019_Nr.%20261_Museum%20aktuell_80%20Sprachen%20im%20Museum.pdf)

<sup>8</sup> Die Zielgruppe für das Angebot ist nicht genau spezifiziert; neben Bürger\*innen mit B und C-Bewilligung sind auch viele Asylsuchende und Sans Papier unter den Besucher\*innen.

### 3 Beobachtungen zur Umsetzung und zu den Wirkungen von «In 80 Sprachen durchs Museum»

---

In den folgenden Ausführungen werden die untenstehenden Definitionen als Orientierungspunkte für ein gemeinsames Verständnis der Begrifflichkeiten verwendet.

**Infobox: Was ist «Kulturelle Teilhabe»? Was ist «Integration»?**

«**Kulturelle Teilhabe** zu stärken bedeutet, die individuelle und kollektive Auseinandersetzung mit Kultur und die aktive Mitgestaltung des kulturellen Lebens anzuregen. Wer am kulturellen Leben teilnimmt, wird sich der eigenen kulturellen Prägungen bewusst, entwickelt eine eigene kulturelle Identität und trägt so zur kulturellen Vielfalt der Schweiz bei.»

*Bundesamt für Kultur<sup>9</sup>*

«**Integration** wird als Prozess verstanden, an dem Neuzugezogene (in diesem Fall Geflüchtete), die lokale Bevölkerung (Locals), öffentliche (Museen) und private (Kultur-) Institutionen (Migros-Kulturprozent) wie auch staatliche Institutionen (Behörden/Sozialamt/Asylbetreuung, etc.) aktiv, transdisziplinär, partizipativ und kollaborativ beteiligt sind.»

*Leitbild conTAKT-museum<sup>9</sup>*

#### 3.1 Ziele «kulturelle Teilhabe» und «Integration»

**Das Kulturkonzept der Stadt Aarau sowie die Strategie des Stadtmuseums haben keinen expliziten Verweis auf Ziele bezüglich «kulturelle Teilhabe» und «Integration» von ausländischen Mitbürger\*innen.**

Die Ziele des Vermittlungsformats «In 80 Sprachen durchs Museum» werden von der Museumsleitung und der Projektleiterin übereinstimmend in 2 Hauptziele zusammengefasst: «Kulturelle Teilhabe» und «Integration» von ausländischen Mitbürger\*innen. Damit soll erreicht werden, dass die Schwelle zum Besuch des Stadtmuseums Aarau gesenkt wird.

In den Strategie-Papieren der Stadt Aarau bzw. des Museums sind diese Ziele allerdings nur implizit erwähnt:

- Das Kulturkonzept der Stadt Aarau geht nicht auf besondere Gruppen in der Bevölkerung ein, sondern besagt, dass sich die Stadt Aarau dafür einsetzt, «dass die gesamte Bevölkerung Zugang zu den kulturellen Angeboten hat»<sup>10</sup> und diese Angebote kommuniziert werden.
- In der Strategie des Stadtmuseums werden «Neuzugezogene, Tagestouristen, aber auch MigrantInnen»<sup>11</sup> als spezielle Zielgruppen erwähnt.

---

<sup>9</sup> Siehe <https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/sprachen-und-gesellschaft/kulturelle-teilhabe.html>

<sup>10</sup> Teil II: Kulturkonzept der Stadt Aarau 2014, Seite 12

<sup>11</sup> Stadtmuseum Aarau – Strategie 2017 bis 2020, Seite 5

**Die Ziele des Vermittlungsformat «In 80 Sprachen durchs Museum» sind nicht explizit festgeschrieben, sie werden aber durch die Museumsleitung und die Mitarbeitenden gelebt. Die Auswahl der Zielgruppen und Sprachen ist sinnvoll und pragmatisch.**

Ein fortgeschriebenes Konzept des Vermittlungsformats, was die realisierten Ideen und Schritte nach der Lancierung im Jahr 2015 aufdatiert hätte, liegt dem Evaluierungsteam leider nicht vor. Man kann beim Lesen der verschiedenen Dokumente, besonders aber bei den jeweiligen Anträgen und Berichten an die Förderstiftungen für die Gewinnung von Drittmitteln in den letzten Jahren erkennen, dass sich die Ziele mit den Jahren verändert haben.

Am Anfang stand neben dem wichtigen Ziel der «Integration von ausländischen Mitbürger\*innen» das Ziel der «kulturellen Teilhabe» als die Überwindung der Schwelle für Gruppen in der Gesellschaft, in ein Museum zu gehen. Damit sollten die Inhalte des Museums auch an ausländische Mitbürger\*innen vermittelt werden. Diese Ziele werden nach Aussagen von allen Beteiligten sehr gut erreicht. Die Rückmeldungen der Besuchenden sind laut Interkulturellen Guides durchwegs positiv.

In den neueren Anträgen taucht die Begrifflichkeit «Interkulturalität» auf, was auf Nachfrage in den Interviews mit Museumsleitung und Projektleiterin als «Austausch von Ausländer\*innen und CH-Bürger\*innen» verstanden wird. Jedoch zeigen sich beide selbstkritisch und zweifeln an, dass Interkulturalität durch diese Form von Vermittlung erreicht werden kann. Neu in die Diskussion aufgenommen wurde auch der Begriff der Transkulturalität.<sup>12</sup> conTAKT-museum führt daneben weitere Wirkungsziele auf, von denen einige durch das Vermittlungsformat erreicht werden, andere weniger. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Format bereits vor der Gründung von conTAKT-museum bestand.

Bei der Lancierung des Vermittlungsformats 2015 wurden Interessierte aus dem bestehenden Pool der Schlüsselpersonen der Stadt Aarau identifiziert, die sich interessiert zeigten, Führungen in ihrer jeweiligen Landessprache zu übernehmen. Mit einzelnen Ausnahmen hat sich die Gruppe der Interkulturellen Guides in der Anfangsphase des Projekts formiert und seither erhalten. Neue Interkulturelle Guides sind durch Mundpropaganda auf das Vermittlungsformat des Stadtmuseums gestossen. Die Auswahl der Zielgruppen und Sprachen ist stark über Opportunitäten gesteuert und somit eher pragmatisch als unbedingt systematisch geplant.

## **3.2 Verankerung und Bewerbung des Vermittlungsformats**

**Obwohl Museumsleitung und Mitarbeitende eine durchwegs positive Haltung sowie eine hohe Identifikation mit den Aktivitäten rund um das Vermittlungsformat haben, sind seine Sichtbarkeit im Museum und die Bewerbung gering.**

Wie bereits im Kapitel 3.1 erläutert, werden Ziele wie «kulturelle Teilhabe» etc. nicht nur von der Museumsleitung, sondern von allen Mitarbeitenden geteilt. Die Interkulturellen Guides fühlen sich von allen Mitarbeitenden wertschätzend behandelt und in den

---

<sup>12</sup> Siehe das Leitbild von conTAKT-museum [https://www.contakt-museum.ch/wp-content/uploads/2019/10/kontakt-museum-Leitbild\\_DE2.pdf](https://www.contakt-museum.ch/wp-content/uploads/2019/10/kontakt-museum-Leitbild_DE2.pdf)

Interviews wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass diese Haltung (wie z.B. die namentliche Erwähnung auf der Webseite des Museums, die Einladung zur Teilnahme an den Teamausflügen des Museums) sehr geschätzt wird.

Im Widerspruch dazu ist das Angebot «In 80 Sprachen durchs Museum» von aussen betrachtet nur schlecht sichtbar: Es scheint keinen speziellen Flyer zu geben; es fehlt ein Plakat oder Hinweis im Foyer, das auf Führungen oder den jährlich wiederkehrenden Aktionstag aufmerksam macht. Auf der Internetseite des Stadtmuseums ist das Vermittlungsformat nur schwer auffindbar. So taucht es z.B. nicht unter der Rubrik «Führungen» auf und fremdsprachige Führungen können nicht wie andere Veranstaltungen gebucht werden. Unter «Gruppen»<sup>13</sup> findet sich eine kurze Information dazu und man kann unter «Rückblick»<sup>14</sup> Texte und Fotos der Aktionstage «In 80 Sprachen durchs Museum» der vergangenen Jahre finden. Von den Interkulturellen Guides sehr geschätzt wird hingegen ihre Aufführung mit Namen unter «Team».

**Die Bewerbung des Vermittlungsformat «In 80 Sprachen durchs Museum» ist aktionsorientiert. Die Planung von fremdsprachigen Führungen findet in der Regel nicht über das Museum statt.**

Das Vermittlungsformat hat durch die Aktionstage mit dem gleichnamigen Titel anlässlich des Auftakts neuer Wechselausstellungen einen wichtigen «*moment fort*». Die Aktionstage haben durch eine gute Bewerbung durch das Museum und die Interkulturellen Guides eine breitenwirksame Sichtbarkeit erlangt.

Es scheint, dass die Vorgehensweise zur Planung von Veranstaltungen und Führungen im Rahmen des Formats eher prozessorientiert ist. Neben dem in den Halbjahresprogrammen 2016-2020 erwähnten Aktionstag orientiert sich das Stadtmuseum stark an Opportunitäten und plant pragmatisch und flexibel, bzw. überlässt die Planung von fremdsprachigen Führungen den Interkulturellen Guides.

Neben der Bewerbung der Aktionstage wird für die fremdsprachigen Führungen im Jahreszyklus durch das Museum nur wenig Werbung gemacht. Nach der allgemeinen Aussage machen vor allem die Interkulturellen Guides Werbung in ihrer *community*. Termine für fremdsprachige Führungen sind nicht im Voraus bekannt und werden auch nach der Fixierung eines Datums nicht auf der Webseite publiziert.

Darüber hinaus wurde von einigen Interkulturellen Guides ein wechselndes Interesse an Führungen zurückgemeldet, da nicht alle Ausstellungen bei den Mitgliedern ihrer *communities* auf gleich grosses Echo stossen.

### 3.3 Die Interkulturellen Guides

**Die Interkulturellen Guides sind der Dreh- und Angelpunkt des Vermittlungsformats. Die langjährige kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Interkulturellen Guides und dem Stadtmuseum deutet darauf hin, dass eine gute Arbeit geleistet wird – und dass das Format Potential zur Weiterentwicklung hat.**

---

<sup>13</sup> «In 80 Sprachen durchs Museum» auf der Webseite des Stadtmuseums Aarau, <https://www.stadtmuseum.ch/page/692>

<sup>14</sup> Rückblick auf den Aktionstag zur Ausstellung «PLAY» 2019, <https://www.stadtmuseum.ch/page/676>

Wie einleitend ausgeführt, wurden die Interkulturellen Guides 2015 angesprochen, da sie eine gute Verankerung in ihrer Gemeinschaft bzw. in ihrer Sprachgruppe haben. Viele der Interkulturellen Guides sind 2020 nicht mehr als Schlüsselpersonen im Sinne des Kantonalen Integrationsplans tätig, aber engagieren sich trotzdem weiterhin als Türöffner\*innen und Multiplikator\*innen für das Stadtmuseum Aarau.

Die Auswahl der Sprachgruppen wird durch das Stadtmuseum nicht aktiv gesteuert, sondern beruht auf dem Engagement und der zeitlichen Verfügbarkeit der als Interkulturelle Guides tätigen Personen.

Die Interkulturellen Guides untereinander sehen sich vor allem bei den vom Stadtmuseum organisierten (jährlichen) Treffen. Der Austausch untereinander («*peer exchange*») in Bezug auf organisatorische, didaktische oder fachliche Aspekte steht dabei nicht im Vordergrund.

Die finanzielle Entschädigung sowohl für die Führungen (als Pauschale pro Führung) sowie auf Stundenbasis für Treffen und Sitzungen ist laut Aussagen der Interkulturellen Guides nicht die einzige, aber trotzdem eine wichtige Motivation für die Teilnahme am Format «In 80 Sprachen durchs Museum». Die finanzielle Entschädigung wird dabei als angemessene Kompensation für ihren Aufwand gesehen, den sie beim Organisieren und Durchführen der Führungen im Museum haben. Das Verhältnis zwischen den Interkulturellen Guides und dem Stadtmuseum wurde ausnahmslos als sehr gut beschrieben, wobei die grosse Wertschätzung seitens der Museumsleitung und der Projektleiterin hervorgehoben wurde, sowie auch die gute Kommunikation und die Verlässlichkeit. Dem Museumsteam ist eine Kommunikation auf Augenhöhe sehr wichtig, was sich auch im Rahmen der Evaluation gezeigt hat.

### 3.4 Vernetzung von Akteur\*innen im Bereich Kultur & Migration am Standort Aarau und Bedürfnis-Orientierung

**Das Stadtmuseum hat mit dem Pilotprojekt «In 80 Sprachen durchs Museum» ein einzigartiges Vermittlungsformat entwickelt, das in der Stadt Aarau (aber auch in anderen Museen) seinesgleichen sucht. Gleichzeitig könnte die Vernetzung mit relevanten Akteur\*innen im Bereich Kultur & Migration sowie die Bedürfnis-Orientierung gestärkt werden.**

Dem Stadtmuseum ist es gelungen, die Interkulturellen Guides erfolgreich in das Vermittlungsformat integrieren und über Jahre hinweg an das Stadtmuseum zu binden. Es macht den Eindruck, dass am Standort Aarau in den letzten Jahren jedoch nur wenige Ressourcen in die Koordination bzw. Vernetzung von Akteur\*innen in den Bereichen Kultur und Migration investiert wurden. Eine spezielle Bedarfsplanung für das Angebot an fremdsprachigen Führungen beispielsweise auf Grundlage der Bevölkerungsstatistik der im Kanton Aargau registrierten Ausländer\*innen<sup>15</sup> oder durch einen Austausch mit im Migrationsbereich tätigen Akteur\*innen könnte eine Möglichkeit darstellen.

Dem Evaluationsteam ist aufgefallen, dass die fremdsprachigen Angebote der weiteren (nicht kommunalen) Museen in Aarau anders gestaltet sind als das des Stadtmuseums: das Aargauer Kunsthaus beispielsweise bietet Führungen auf Englisch, Italienisch und

---

<sup>15</sup> Diverse Statistiken u.a. zu den Herkunftsländern der ansässigen Personen mit Migrationshintergrund: [https://www.ag.ch/de/dfr/statistik/statistische\\_daten/statistische\\_daten\\_details/dynamische\\_detailseite\\_10\\_95681.jsp](https://www.ag.ch/de/dfr/statistik/statistische_daten/statistische_daten_details/dynamische_detailseite_10_95681.jsp)

Französisch speziell für Expats oder Tagesbesucher\*innen an, während das Naturama Führungen «in einfachem Deutsch» durchführt. Das Stadtmuseum bietet mit dem Vermittlungsformat «In 80 Sprachen durchs Museum» zwar Führungen in 13 Sprachen an, hingegen keine auf Englisch, Italienisch oder muttersprachlich Französisch. Im Rahmen von conTAKT-museum findet auf nationaler Ebene zwischen den beteiligten Museen ein Austausch über ihre Angebote für und mit Personen mit Migrationshintergrund statt. Ein Austausch zwischen Kulturinstitutionen und Akteuren im Migrations- und Integrationsbereich in und um Aarau könnte zu einer Abstimmung und Verknüpfung von Angeboten oder neuen Formen der Zusammenarbeit führen.

Es ist nicht Aufgabe des Stadtmuseums, die als wichtig erachtete Koordinations- und Vernetzungsarbeit zu führen, sondern eher die der verantwortlichen Stellen bei der Stadt Aarau (z.B. Abteilung Kultur oder der Sektion Gesellschaft) oder von Akteur\*innen der Zivilgesellschaft. Aus den Interviews ging hervor, dass während der Covid-19 Pandemie der Austausch zwischen den Museen im Bereich der Vermittlung deutlich intensiviert wurde. Jedoch sieht das Evaluationsteam eine Notwendigkeit und ein grosses Potential, diesen Prozess von Seiten der Stadt Aarau wieder in Gang zu setzen, um dem Ziel der Stadt Aarau zu entsprechen, «dass die gesamte Bevölkerung Zugang zu den kulturellen Angeboten hat» und diese Angebote aufeinander abgestimmt, verwoben sowie kommuniziert und beworben werden.

### 3.5 Finanzierung des Vermittlungsformats

**Aktivitäten im Bereich «kulturelle Teilhabe» haben beim Stadtmuseum keine durch den städtischen Haushalt alimentierte Budgetlinie. Das Stadtmuseum hat jedoch für das Vermittlungsformat «In 80 Sprachen durchs Museum» erfolgreich Drittmittel bei Stiftungen eingeworben.**

Die Kreativität und das Engagement der Museumsmitarbeitenden drückt sich nicht nur bei der Lancierung und Durchführung des Vermittlungsformats aus, sondern auch bei der erfolgreichen Beschaffung von zusätzlichen Geldern durch das Einreichen von Anträgen bei verschiedenen Förderstiftungen in der Schweiz.

Durch die Umfrage mit den Stiftungen lernte das Evaluationsteam, dass das Vermittlungsformat als innovativ und deswegen förderungswürdig erachtet wird, speziell wegen der flexiblen und einfachen Idee zur Umsetzung von «kultureller Teilhabe»; aber auch aufgrund der Vernetzung und Koordination verschiedener Akteur\*innen. Darüber hinaus wurden die Vielfalt der Sprachen und das Kreieren eines kulturellen Angebots speziell für Migrant\*innen gelobt.

Stiftungen lassen sich zwar von einer guten konzeptionellen Idee überzeugen, finanzieren Pilotprojekte in der Regel jedoch nicht zweimal. Ausserdem finanzieren viele von ihnen keinen Basisauftrag, sondern themenspezifische Schwerpunkte oder Angebote. Dies deutet darauf hin, dass eine Weiterentwicklung des innovativen Formates wiederum Chancen auf Drittmittel hätte.

Das Evaluationsteam erfuhr, dass «In 80 Sprachen durchs Museum» oder die migrationsrelevante Arbeit keine eigene Budgetlinie im Kulturbudget der Stadt Aarau vorsieht. Obwohl der überwiegende Teil der Kosten von der Stadt Aarau bereits in Form der Gehälter aller festangestellten Mitarbeitenden übernommen wird, stellt sich die Frage, ob die Möglichkeit besteht, relevante Kosten wie die Gratis-Eintritte ins Museum oder

die Lohnkosten der Interkulturellen Guides in einer gesonderten und neu alimentierten Budgetlinie «kulturelle Teilhabe» zu übernehmen. Dies hätte den Vorteil, für eine mögliche Weiterentwicklung des Vermittlungsformats (und für weitere Drittmittelanträge an Förderstiftungen) bereits eine finanzielle Basis zu haben.

### 3.6 Übersicht über die angewandten Evaluationskriterien

Im Folgenden wird eine Übersicht über die Beobachtungen bezüglich der fünf eingangs beschriebenen Evaluationskriterien gegeben.

#### **Relevanz: Macht die Intervention die richtigen Dinge?**

Das Vermittlungsformat «In 80 Sprachen durchs Museum» ist von hoher Relevanz, da das Angebot, das Museum in einer Vielzahl von Sprachen, geführt durch Personen, die selbst einen Migrationshintergrund haben, kostenlos erkunden zu können, in der Schweizer Museumslandschaft seinesgleichen sucht. Der Zugang zum Stadtmuseum Aarau wird somit durch den Abbau sowohl sprachlicher als auch finanzieller Hürden erleichtert und «kulturelle Teilhabe» ermöglicht.

#### **Effektivität: Erreicht die Intervention ihre Ziele?**

In den Jahren 2018 bis 2020 wurden gemäss Berichten des Stadtmuseums 159 fremdsprachliche Führungen durch die Interkulturellen Guides durchgeführt. Durch die Führungen sowie zugehörige Veranstaltungen konnten 1699 ausländische Besucher\*innen einen Einblick in das Stadtmuseum mit der Dauerausstellung oder aber in die verschiedenen Wechselausstellungen erhalten. Damit hat das Stadtmuseum Aarau die in den Finanzierungsanträgen dargelegten quantifizierbaren Ziele trotz der vorübergehenden Schliessung des Stadtmuseums aufgrund der globalen Covid-19 Pandemie weitgehend erreicht.

Wie bereits ausgeführt, hat das Museum das implizite Ziel des Museums als «Ort für alle» mit einer guten Zugänglichkeit durch das Vermittlungsformat deutlich gestärkt. Wie von den Beteiligten selbst hervorgehoben, wird das Ziel des Museums als «Ort der Begegnung» von der heutigen Form von «In 80 Sprachen durchs Museum» nur im Rahmen der Aktionstage angegangen.

Ausserdem ist der Erfolg des Projekts stark von den Interkulturellen Guides, ihrer zeitlichen Verfügbarkeit, ihrem Engagement und ihrer Vernetzung innerhalb ihrer *community* abhängig. Eine stärkere Rolle des Stadtmuseums in der Planung von Führungen sowie in deren Bewerbung könnte dies entschärfen.

#### **Effizienz: Wie gut werden die eingesetzten Mittel genutzt?**

Nach der Pilotphase April 2015 bis Juli 2016 im Rahmen der Wechselausstellung zu Demokratie konnte 2017 erneut eine finanzielle Unterstützung des Vermittlungsformats im Rahmen der Wechselausstellung «Flucht» gefunden werden. Für die anschließende Projektphase Januar 2018 bis Sommer 2020 erreichte das Stadtmuseum eine wechselausstellungsungebundene Finanzierung von CHF 32'000 durch die Sophie und Karl-Binding-Stiftung, die Landis & Gyr Stiftung sowie die Arcas Foundation. Für dieselbe Zeitdauer wurden Eigenmittel in der Höhe von CHF 50'000 aufgewendet. Aufgrund der vorliegenden Schlussabrechnung der Projektphase von 2018 - 2020 scheint die Nutzung der zur Verfügung stehenden Mittel effizient.

**Wirkung: Welchen Unterschied macht die Intervention?**

Da die Ziele des Vermittlungsformates nicht in einem spezifischen Konzept schriftlich festgehalten sind, ist eine klare Aussage zur Zielerreichung schwierig. Aus den Interviews geht hervor, dass das Stadtmuseum mit dem bestehenden Format einen wichtigen und einzigartigen Beitrag zu «kultureller Teilhabe» leistet. Das Stadtmuseum hat sich ausländischen Mitmenschen gegenüber geöffnet und die Schwelle für einen Museumsbesuch durch die Vielsprachigkeit des Führungsangebots und die Übernahme der Führungs- und Eintrittskosten deutlich gesenkt. Aufgrund der geringen Bewerbung sind die Sichtbarkeit und Bekanntheit des Angebotes jedoch begrenzt.

**Nachhaltigkeit: Werden die erreichten positiven Wirkungen von Dauer sein?**

Die Zusammenarbeit zwischen dem Stadtmuseum Aarau und den Interkulturellen Guides ist von Beständigkeit geprägt und wird als sehr positiv gewertet. Alle Beteiligten scheinen ein grosses Interesse an einer Weiterführung bzw. Weiterentwicklung von «In 80 Sprachen durchs Museum» zu haben.

Auch wenn festgehalten werden kann, dass das Format den Zugang zum Museum für Personen mit Migrationshintergrund erleichtert, ist es schwierig, eine Aussage dazu zu treffen, ob ein einmaliger Besuch des Museums zu einem erneuten Besuch bzw. der Selbstverständlichkeit eines Museumsbesuchs führt. Die «Aneignung des Orts» erfolgte zwar auf Ebene der Interkulturellen Guides. Die Belebung des Museums durch die Mitglieder der verschiedenen fremdsprachigen *communities* ist jedoch ein andauernder Prozess.

Die finanzielle Nachhaltigkeit ist derzeit nicht gegeben, da die Unterstützung durch drei Förderstiftungen 2020 endete. Die zukünftige Unterstützung des weiterentwickelten Formates durch weitere Stiftungen ist jedoch plausibel.

## 4 Synthese, Anregungen und Empfehlungen

---

### 4.1 Synthese

Das Vermittlungsformat «In 80 Sprachen durchs Museum» kann als sehr erfolgreich bewertet werden, da es viele der (impliziten) Ziele erreicht hat, wie zum Beispiel:

- ausländische Mitbewohner\*innen der Stadt Aarau und den umliegenden Gemeinden, die unter normalen Gegebenheiten niemals ein Museum besucht hätten, werden aktiviert.
- Die Schwelle zum erneuten Besuch des Stadtmuseums oder einer anderen Kultureinrichtung wird gesenkt.
- ausländische Mitbewohner\*innen lernen die Kultur der Stadt Aarau / der Schweiz besser kennen.
- ausländische Mitbewohner\*innen erleben durch die Einladung zu einer Führung ins Museum eine neue Form der Akzeptanz durch die Gesellschaft.

Gleichzeitig hängt das Vermittlungsformat sehr stark von der Motivation und dem Engagement einzelner Personen ab: hier speziell von der Leitung des Museums sowie

der Projektleiterin und der Leiterin Vermittlung, die eine hervorragende Arbeit geleistet haben. Nicht zu vergessen das langjährige Engagement der Interkulturellen Guides aber auch die Zuwendungen durch die Förderstiftungen und auf besondere Weise die Initiative conTAKT-museum sowohl finanziell aber auch durch die enge konzeptionelle persönliche Begleitung. Die Konstellation der guten Zusammenarbeit zwischen Menschen ist bei «In 80 Sprachen durchs Museum» ein bedeutender Erfolgsfaktor.

Weitere wichtige Aspekte von «In 80 Sprachen durchs Museum» sind einerseits die pragmatische Vorgehensweise, die Prozesshaftigkeit in der Planung und Umsetzung aller Massnahmen. Andererseits zeichnet sich das Format durch die Wertschätzung und Kommunikation auf Augenhöhe des Stadtmuseums mit den Interkulturellen Guides aus. Eine zu strenge Zielorientierung, eine Überregulierung, oder eine zu ambitionierte Planung mögen der Implementierung des jetzigen Formats wie auch der möglichen Weiterentwicklung des Formats schaden. Dennoch scheint zumindest eine Einbettung der impliziten Ziele in die Strategie des Stadtmuseums angezeigt.

Dem Stadtmuseum ist es gelungen, das Haus punktuell für Menschen mit Migrationshintergrund, die eine der angebotenen Sprachen sprechen, zugänglich zu machen und ein ursprünglich ausstellungsgebundenes Pilotprojekt zu erhalten und weiterzuentwickeln. Für weitergehende Ziele im Bereich der interkulturellen oder transkulturellen Begegnung, das Museum als einen Begegnungsort für den kulturellen Austausch von schweizerischen mit ausländischen Mitbürger\*innen zu fördern, sollte das Vermittlungsformat «In 80 Sprachen durchs Museum» weiterentwickelt und an neue Ziele und Aktivitäten konzeptionell angepasst werden.

Die Finanzierung dafür ist noch nicht gesichert und die Weiterentwicklung des Formates von Drittmitteln abhängig. Eine Neuorientierung des erfolgreichen Formates dürfte jedoch für Förderstiftungen von Interesse sein.

Eine verstärkte Sichtbarkeit von «In 80 Sprachen durchs Museum» und Vernetzung mit anderen Akteuren im Kultur- und Migrationsbereich können den Erfolg und die Nachhaltigkeit des Projektes weiter fördern.

## **4.2 Anregungen und Empfehlungen**

Die folgenden Empfehlungen sind auf Grundlage der im Kapitel 3 beschriebenen Beobachtungen vom Evaluationsteam formuliert worden. Sie sollen als auf der externen Analyse basierende Anregungen verstanden werden. Die Entscheidung über deren Relevanz, Realisierbarkeit, Priorisierung und die Ausarbeitung geeigneter Massnahmen für eine allfällige Umsetzung liegt bei der Leitung des Stadtmuseums Aarau. Die Empfehlungen gliedern sich nach den folgenden Kategorien:

- A) Grundlegende Empfehlungen an das Stadtmuseum
- B) Empfehlungen für die Verbesserung des bestehenden Vermittlungsformats, d.h. kleine, aber wichtige Verbesserungen, die für die Weiterführung des Vermittlungsformats in der bestehenden Form als sinnvoll erachtet werden;
- C) Empfehlungen für die Ausweitung des Vermittlungsformats, d.h. Empfehlungen, die über B) hinausgehen, im anzunehmenden Fall, dass das Vermittlungsformat ausgeweitet wird oder aber zusätzliche Aktivitäten geplant werden;
- D) Empfehlungen an die Abteilung Kultur der Stadt Aarau.

## **A) Grundlegende Empfehlungen an das Stadtmuseum**

**Die Strategie des Stadtmuseums soll mit den Themen «kulturelle Teilhabe» und «Integration» ergänzt werden.**

- Die positive Haltung von Museumsleitung und Mitarbeitenden bezüglich «kultureller Teilhabe» und «Integration» mit den seit Jahren erfolgreich durchgeführten Massnahmen sollen besser und expliziter in der Strategie des Stadtmuseums verankert werden.
- Bei der nächsten Überarbeitung der Strategie des Stadtmuseums sollen die impliziten Ziele als explizite Ziele benannt werden, z.B. das Stadtmuseum als einen Ort der (interkulturellen) Begegnung weiterzuentwickeln
- Das Stadtmuseum (gerne zusammen mit relevanten Akteur\*innen aus dem Kultur- und Migrationsbereich) soll überlegen, welche weiteren Massnahmen und Aktivitäten unternommen werden können, um die Begegnung von verschiedenen Menschen und Kulturen zu unterstützen und die Interkulturalität oder sogar Transkulturalität zu verbessern.
- Eine konkrete Idee, das Museum als Ort der Begegnung für die gesamte Bevölkerung zu verstehen, ist der freie Eintritt ins Museum (für alle) in einer bestimmten Regelmässigkeit, z.B. jeden Donnerstag von 17:00 – 19:00h, in dessen Rahmen relevante Veranstaltungen und Workshops stattfinden können.

Eine längerfristige Finanzierung des Formates «In 80 Sprachen durchs Museum» soll angestrebt werden.

- Die Neuorientierung des Formates soll als Chance genutzt werden, um Drittmittel (z.B. über Stiftungen oder über spezielle Programme des Kantons) für die Finanzierung des Projektes zu erhalten.
- Obwohl eine Erhöhung des Budgets von Seite der Stadt Aarau als wenig realistisch betrachtet wird, sollte mit den Verantwortlichen der Stadt Aarau der Dialog darüber weitergeführt werden, damit sich die Übernahme zusätzlicher Aktivitäten durch das Stadtmuseum im Bereich «Integration», «kulturelle Teilhabe» bis hin zu «Interkulturalität» zukünftig auch im Budget widerspiegelt.
- Das Stadtmuseum sollte dadurch in der Lage sein, gewisse Massnahmen und Aktivitäten im Bereich «Integration» und «kulturelle Teilhabe» (wie beispielsweise die Gratis-Eintritte) aus dem städtischen Budget zu finanzieren.

## **B) Empfehlungen für die Verbesserung des bestehenden Formates von «In 80 Sprachen durchs Museum»**

**Das Konzept / die angestrebten Ziele des Vermittlungsformat «In 80 Sprachen durchs Museum» sollen verschriftlicht werden, aber ohne den flexiblen Charakter sowie die pragmatische und prozessorientierte Vorgehensweise zu verlieren.**

- Ein einfaches Grobkonzept des Vermittlungsformats soll geschrieben und laufend angepasst und fortgeschrieben werden.
- Darin sollen die expliziten, wie auch die impliziten Ziele ausformuliert werden.

**Die Aktivitäten im Rahmen des Vermittlungsformats «In 80 Sprachen durchs Museum» (z.B. verschiedene fremdsprachige Führungen) sollen mit mehr zeitlichem Vorlauf geplant und regelmässiger (u.a fixe Termine) angeboten werden.**

- Fremdsprachige Führungen sollen im Voraus terminlich geplant und auf der Webseite des Museums veröffentlicht werden. Für diese Termine wird der Interkulturelle Guide – über die Bewerbung auf der Webseite hinaus – Werbung in der jeweiligen *community* machen.
- Die prozessartige Vorgehensweise soll unbedingt beibehalten werden; dennoch soll ein Vorausplanen der Führungen beispielsweise pro Halbjahr oder Quartal angestrebt werden.
- Für Veranstaltungen oder Workshops können auch fixe Termine beworben werden z.B. jeden ersten Sonntag im Monat gibt es Führungen in Sprache X.
- Eine weitere Idee wäre es, an den Nationalfeiertagen der einzelnen Länder fremdsprachige Führungen anzubieten.

**Die Aktivitäten im Rahmen des Vermittlungsformats «In 80 Sprachen durchs Museum» sollen in der Kommunikation des Stadtmuseums sichtbarer werden.**

- Das Stadtmuseum soll mit Kreativität die Kommunikation über das Vermittlungsformat und die Sichtbarkeit im Museum (z.B. Plakat in der Eingangshalle) sowie auf der Webseite (spezielle Rubrik «Führungen») erhöhen.
- Die Termine von fremdsprachlichen Führungen auf der Webseite sollen nicht nur sichtbar, sondern wie andere Veranstaltungen und Angebote des Stadtmuseums auch, sofern technisch realisierbar, direkt buchbar sein.

**Weitere Ideen für kleine Massnahmen und Aktivitäten zur Ergänzung von «In 80 Sprachen durchs Museum»**

- Interkulturelle Führungen im Museum (z.B. der Dauerausstellung) anbieten, mit den Augen eines ausländischen Mitbürgers / einer ausländischen Mitbürgerin (in deutscher Sprache).
- Dialogführungen: ein Duo bestehend aus einer/einem Interkulturellen Guide und einer/einem Museumsmitarbeiter\*in oder Museumsführer\*in führt gemeinsam eine Gruppe in deutscher Sprache durch eine Ausstellung, um relevante Aspekte von kultureller Vielfalt und Integration an den bestehenden Ausstellungen zu thematisieren.

**C) Empfehlungen für die Ausweitung des Formats von «In 80 Sprachen durchs Museum»**

**Eine mögliche Ausweitung des Vermittlungsformats bzw. eine konzeptionelle Weiterentwicklung in Richtung eines transkulturellen Vermittlungsformats soll auf einem Austausch mit relevanten Akteur\*innen im Kultur- und Migrationsbereich sowie einer Bedarfsabklärung beruhen und prozessorientiert geplant werden.**

- Das prozesshafte und flexible Vorgehen bei der Planung der Neuausrichtung / Ausweitung des Vermittlungsformats soll unbedingt beibehalten werden.
- Die Intensivierung des Austauschs und der Vernetzung des Stadtmuseums mit anderen Akteur\*innen im Bereich Migration und Integration in der Stadt Aarau und den benachbarten Gemeinden ist eine wichtige Grundlage.
- Dies soll Hand in Hand mit einer aktualisierten Analyse aller Akteur\*innen im Migrations- und Kulturbereich in und um Aarau einhergehen (diese Analyse soll dem Stadtmuseum von den zuständigen Stellen zur Verfügung gestellt werden).
- Der Planungsprozess zur Ausweitung des Vermittlungsformats soll eine Abklärung über den Bedarf von Interessensgruppen umfassen. Der Austausch mit Akteur\*innen im Migrations- und Kulturbereich, Bevölkerungsstatistiken oder Gespräche mit fremdsprachigen Vereinen könnten Ansätze dafür liefern.

#### **D) Empfehlungen für die Abteilung Kultur der Stadt Aarau**

Das Evaluationsteam erlaubt sich, über das Mandat hinausgehend, eine Empfehlung an die Abteilung Kultur der Stadt Aarau abzugeben, als die koordinierende Stelle des Kulturangebots in Aarau:

**Die Abteilung Kultur der Stadt Aarau könnte eine Brückenfunktion zwischen den Kulturinstitutionen in der Stadt Aarau und den weiteren Akteur\*innen im Bereich Kultur und Migration spielen, um die Themen «Integration» und «kulturelle Teilhabe» im Kulturangebot in und um Aarau noch stärker zu verankern.**

- Verbesserter Erfahrungsaustausch der Museen am Standort Aarau bezüglich der verschiedenen Formate und Angebote im Bereich «Integration» und «kulturelle Teilhabe»
- Verankerung der Ziele für «Integration» und «kulturelle Teilhabe» im Kulturkonzept der Stadt Aarau, wie auch in der Strategie des Stadtmuseums bzw. in den anderen (Kultur)-Einrichtungen der Stadt, in enger Zusammenarbeit mit der Sektion Gesellschaft.
- Sicherstellen der Finanzierung von Vermittlungsformaten mit dem Ziel von «Integration» und «kultureller Teilhabe» als zusätzliche finanzielle Mittel in den Budgets der Kultureinrichtungen.

### **4.3 Ideen von den Interkulturellen Guides und den Mitgliedern der Begleitgruppe**

Im Rahmen des Evaluierungsprozess («Blick nach vorne») wurden in einem Fokusgruppenworkshop mit den Interkulturellen Guides im Mai 2021 sowie beim Validierungsworkshops mit der Begleitgruppe im Juni 2021 eine Vielzahl von Verbesserungsvorschlägen und konkreten Ideen für die Umsetzung identifiziert und diskutiert.

Das Evaluationsteam unterstützt viele der in den Workshops formulierten Ideen und Anregungen (einige der ausgesprochenen Empfehlungen (siehe 4.2) beruhen auf diesen Ideen) und wünscht der Leitung des Stadtmuseums Aarau gutes Gelingen bei der allfälligen Umsetzung zusammen mit den Interkulturellen Guides.

Im Annex 1 und 2 dieses Berichts finden sich die Fotoprotokolle dieser beiden Veranstaltungen.

**Annex 1: Fotoprotokoll Fokusgruppenworkshop 28.05.2021**

**Annex 2: Fotoprotokoll Validierungsworkshop 08.06.2021**